

43. Internationale Informationstagung für Sprengtechnik, Linz

Bereits zum 43. Mal lud der Verband der Sprengbefugten Österreichs in diesem Jahr zur Internationalen Informationstagung für Sprengtechnik nach Linz ein. 127 Fachkollegen aus Österreich, aber auch aus der Schweiz und Deutschland nutzten die Gelegenheit, um sich im Zeitraum vom 15.11. - 16.11.2012 über aktuelle Entwicklungen im Bereich Sprengtechnik zu informieren.

Der Verband der Sprengbefugten Österreichs konnte in diesem Jahr mit dem 50. Jahr seines Bestehens ein besonderes Jubiläum begehen. In seiner Eröffnungsrede gab der Präsident des Österreichischen Sprengbefugtenverbandes, Heinz Berger, einen Rückblick auf die Geschichte des Verbandes, der am 10.02.1962 gegründet wurde und heute mit seinen ca. 7.000 Mitgliedern zu den zahlenmäßig größten Verbänden im Bereich Sprengtechnik in Europa zählt.

Das Programm der Tagung erstreckte sich von der Weiterentwicklung von Sprengstoffen und Zündern über die Durchführungen von Abbruch- und Gewinnungssprengungen und den Einsatz moderner Planungs- und Vermessungssysteme bis hin zu rechtlichen Fragen, die die Ausführung von Sprengarbeiten betreffen.

Die EU-rechtlichen Regelungen über die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Explosivstoffen und deren Umsetzung in die Praxis waren, neben zahlreichen anderen Themen, Gegenstand der Vorträge dieser Tagung. Thomas Menzel, Firma Dresden Informatik GmbH; Peter Michalsky, DYNAMIC Systems GmbH und Jörg Rennert, Dresdner Sprengschule GmbH, berichteten in Ihren Vorträgen über den Stand und die technischen Möglichkeiten der Umsetzung der mit den Richtlinien 2008/43 und 2012/04 über die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Explosivstoffen verbundenen Forderungen und Aufgaben für den Sprengbetrieb.

Möglichkeiten des Auffindens von Blindgängern aus dem 2. Weltkrieg mit Hilfe der Auswertung von Luftbilddaten standen im Mittelpunkt des Vortrages von Monja Sengenberger, Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH. Nach Aussage von Frau Sengenberger muss auch in Österreich heute noch von ca. 10.000 Blindgängern ausgegangen werden, die unentdeckt im Boden liegen.

Über die Bergung, Entschärfung und Entsorgung derartiger Kriegsgegenstände informierte Jürgen Nuckel, GERBERA GmbH, in seinem Vortrag.

Die Rekultivierung von Steinbrüchen stand im Mittelpunkt des Vortrages von Prof. Dr. Florin Florineth von der Universität für Bodenkultur Wien. Hierbei wurden Möglichkeiten der Rekultivierung von Tagebauen aufgezeigt. Die Besucher der Tagung erhielten mit Hilfe von Bildmaterial aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen einen guten Eindruck über die Dauer und die einzelnen Phasen derartiger Rekultivierungsprozesse.

Eduard Reisch, Reisch Sprengtechnik GmbH, und Prof. Karl Getsberger berichteten in ihrem Beitrag über den Sprengabbruch der havarierten Autobahnbrücke Murnau A95. Es wurde einmal mehr deutlich, dass der Abbruch von Bauwerken, in vielen Fällen ein hoch komplexes Verfahren darstellt und umfangreiche Untersuchungen durch spezielle Fachleute im Vorfeld der Arbeiten erfordert. Der Vortrag unterstrich einmal mehr, dass mit Hilfe der Sprengtechnik derartige Aufgabenstellungen zuverlässig und sicher realisiert werden können.

Otto Ringgenberg, Societe suisse des explosifs SA, Schweiz, informierte in sehr anschaulicher Art und Weise in seinem Vortrag über Sprengarbeiten, die im Zusammenhang mit der Erhöhung der Leistung im Kraftwerk FMHL Schweiz, einem Pumpspeicherkraftwerk, ausgeführt wurden. Die besondere technische Herausforderung bei der Realisierung dieses Projektes ergab sich nicht zuletzt durch den Umstand, dass die Arbeiten zum Teil im laufenden Betrieb des Kraftwerkes ausgeführt werden mussten.

In weiteren Vorträgen wurden die Teilnehmer der Tagung über die Weiterentwicklung von Pumpsprengstoffen, die Vermessung von Bruchwänden mit Hilfe von 3-D-Lasern und die Planung von Sprenganlagen mittels spezieller Computerprogramme informiert.

Die nächste und somit **44. Tagung Sprengtechnik** wird **vom 14. - 15. November 2013 in Linz** stattfinden. (JR)

Buchvorstellung:

Wissenschaft für den Krieg

Die geheimen Arbeiten der Abteilung Forschung des Heereswaffenamtes

von Günter Nagel, Potsdam
ISBN-10: 3-515-10173-X
Franz Steiner Verlag (2012)

Der Autor Dr. Günter Nagel beschreibt die Tätigkeit der Forschungsabteilung des Heereswaffenamtes (HWA), die von 1933 bis 1945 in Kummersdorf, südlich von Berlin, ihr Experimentierfeld hatte. Seit über 100 Jahren werden dort Sprengversuche durchgeführt. Noch heute werden Teile des Geländes in Kummersdorf als Versuchsgelände für die Prüfung von Explosivstoffen genutzt.

Ausführlich stellt der Autor Aufgaben, Gliederung, personelle Besetzung und Arbeitsweisen der Heeresforscher vor. Außerdem beleuchtet er die Abteilung Wissenschaft im Oberkommando der Wehrmacht und das II. Physikalische Institut der Universität Berlin. Geleitet hat sie alle drei derselbe Mann, Prof. Dr. Erich Schumann, bei dem unter anderen der Raketenforscher Wernher von Braun promovierte. Unter seiner Führung wurde an einer Vielzahl neuartiger Waffen und Geräte geforscht.